giesst man (nach v. d. Moer) Cystin oder eines seiner Salze mit der Lösung eines Ferrisalzes, so entsteht eine blutrothe Färbung, welche beim Verdünnen mit Wasser oder beim Ansäuern wieder verschwindet. Fügt man aber der blutroth gefärbten Lösung einige Tropfen Wasserstoffsuperoxydlösung hinzu, so verschwindet die Farbe, um alsbald beim Erwärmen auf dem Wasserbade in Blau überzugehen; man darf jedoch nur sehr gelinde erwärmen, andernfalls verschwindet auch die Blaufärbung wieder oder bleibt ganz aus. Die Reaction ist daher charakteristisch für Cystin, aber nicht sehr scharf.

Als Reagens auf Aloë empfiehlt L. Schoutelen¹⁾ concentrirte Boraxlösung. Dieselbe soll in aloëhaltigen Flüssigkeiten nach 20 bis 25 Minuten langer Einwirkung eine grüne Fluorescenz erzeugen, welche bei längerem Stehen wieder verschwindet. Die Reaction soll so deutlich sein, dass Aloë dieselbe selbst in Verdünnung von 1:10000 noch gibt.

2. Auf Physiologie und Pathologie bezügliche Methoden.

Von

F. Hofmeister.

Ueber Bestimmung von Aceton im Harn. Nach M. und A. Jolles²⁾ lässt sich Aceton neben anderen flüchtigen Stoffen im Destillat mit Phenylhydrazin nachweisen und quantitativ schätzen. Man destillirt und fängt das Destillat in einem mit Phenylhydrazinlösung von bekanntem Gehalt beschickten Pélégot'schen Rohre auf. Ist Aceton vorhanden, so bildet sich das entsprechende Phenylhydrazon, dessen Menge nach H. Strache³⁾ ermittelt wird. Da dasselbe von Fehling'scher Lösung nicht angegriffen wird, während Phenylhydrazin damit seinen Stickstoff abgibt, so lässt sich durch Vergleich des aus der ursprünglichen und aus der mit dem Destillat gemengten Phenylhydrazinlösung entwickelten Stickstoffvolums die Menge des übergegangenen Acetons berechnen. Normale Harne enthalten keine flüchtigen und zugleich auf Phenylhydrazin oxydirend einwirkenden Stoffe.

1) Zeitschrift d. allg. Oesterr. Apoth.-Vereines **46**, 249.

2) Wiener med. Wochenschrift 1892, No. 17 u. 18.

3) Monatshefte für Chemie **12**, 524.